



# spektrum

Die Zeitung von und für MitarbeiterInnen im Jugendamt

## Jugendamt:

Neues Einvernehmen beim OE-Prozeß – »verhärtete Fronten« bei der OU 51-7  
Kritik am Verfahren bei der OU 51-4

Ein neuer Konsens beim Organisationsentwicklungsprozeß (OE) auf der einen Seite, Meinungsverschiedenheiten und neue Konflikte bezüglich der Organisationsuntersuchungen bei den Abteilungen "Tagesbetreuung für Kinder (51-7) und "Soziale Dienste" (51-4) andererseits, kennzeichnen die aktuelle Situation im Jugendamt in Sachen Umgestaltungsprozessen.

Die von der Unternehmensberatung Horvath & Partner vorgelegten Vorschläge zur Neuorganisation der Abteilung Tagesbetreuung für Kinder stoßen auf großen Widerstand beim Personalrat und bei Mitarbeitern/-innen des Jugendamtes.

Dies zeigte sich bei den beiden Personalversammlungen des Jugendamtes, die am 7. und 12. Dezember im DGB-Haus stattfanden. "Die Fronten sind verhärtet", mit diesen Worten kommentierte Gesamtpersonalrat Uli Simon die derzeitige Stimmungslage.

Die Vorschläge der Unternehmensberatung sehen unter anderem vor, bei der Abteilung eine neue Leitungsstruktur einzuführen, die sogenannten Steuerungskreisleitungen. Deren Aufgabe soll es sein, mehrere Betreuungseinrichtungen in einem Stadtgebiet zusammenzufassen und zu managen. Insgesamt sind 74 Steuerungskreise im ganzen Stadtgebiet vorgesehen, davon 20 Kindergarten-, 15 Ganztageseinrichtungskreise und 39 Misch-einrichtungskreise. Die Unternehmensberater wollen mit dieser neuen Struktur unter anderem bisher aufgetretene organisatorische Mängel in der Abteilung beheben. Insbesondere versprechen sie sich eine bessere Belegungs- und Personalsteuerung und eine effektivere und wirtschaftlichere Betriebsführung der Einrichtungen.

Der Personalrat kritisierte daran vor allem, daß dieses Modell sich einseitig an betriebswirtschaftlichen und betriebsorganisatorischen Gesichtspunkten orientiere, gleichzeitig aber fachliche Gesichtspunkte wie Stadtteilorientierung und fachliche Vernetzung völlig außer acht lasse. Die 2,4 bis 2,7 Millionen teure neue Leitungsmodell sei zudem auf einem unsicheren Finanzierungskonzept aufgebaut und stehe im Widerspruch zur vereinbarten Gesamtentwicklung des Jugendamtes.

Um den bestehenden Dissens auszuräumen, forderte der Personalrat Amtsleiter Bruno Pfeifle zum Dialog auf. In einer bei beiden Personalversammlungen jeweils von einer breiten Mehrheit verabschiedeten Resolution wurde Bruno Pfeifle außerdem aufgefordert, den "Dissens in dem Gremium zu klären, das für die Koordinierung der verschiedenen Prozesse zuständig und entscheidungsbefugt ist." in "der OE-Projektlenkungsgruppe".

Bezüglich der OU bei 51-4 wurde kritisiert, daß diese losgelöst und ohne formale Verbindung zum OE-Prozeß sowie in einem viel zu straffen Zeitplan ablaufen soll. Der Personalrat befürchtet, daß dadurch die Möglichkeiten für echte Mitarbeiterbeteiligung und interne Reflexion eingeschränkt werden.

Im Gegensatz dazu stößt der OE-Prozeß im Jugendamt derzeit auf eine breite Zustimmung. Der Grund dafür: Anfang November war es auf einer von Jugendamtsleiter Bruno Pfeifle anberaumten Klausurtagung gelungen, bisherige Meinungsverschiedenheiten auszuräumen und ein neues Einvernehmen herzustellen. An



Personalversammlung des Jugendamts

dieser, wegen ihrer konstruktiven Gesprächsatmosphäre allseits gelobten, Klausurtagung hatten neben dem Amtsleiter alle Abteilungsleiter/-innen, die OE-Steuerungsgruppe, eine Vertreterin des Referats SJG sowie 15 weitere Jugendamtsmitarbeiter/-innen teilgenommen. Konkret wurde ein neues Zukunftsmodell für das Jugendamt und eine neue Struktur für den weiteren OE-Prozeß beschlossen. Danach soll dieser zukünftig von einer Projektlenkungsgruppe, einer dreiköpfigen Projektleitungsgruppe, Arbeitsgruppen sowie einer aus Mitarbeitern zusammengesetzten Reflexionsgruppe getragen werden. Ebenso gelang es, eine Einigung über das zukünftige Organisationsmodell des Jugendamtes herbeizuführen. Standen bis sich dahin mit dem von der Amts- und Abteilungsleitungen favorisierten "Vier-Säulen-Modell" und dem sogenannten ÖTV-Modell zwei unterschiedliche Modelle gegenüber, einigte man sich nun auf ein "Phasen-Modell": Die beiden Modelle sollen stufenweise in verschiedenen Phasen umgesetzt werden; in einer ersten Projektphase wird zunächst das "Vier-

Säulen-Modell" angestrebt (Das neue Zukunftsmodell und die neue Prozeßstruktur sind in der Informationsschrift "Die Steuerungsgruppe informiert", Nr.6, vom 29.11.1995 ausführlich beschrieben). Foto/Text: Ewald Kohler

### inhalt

- S.2 Nachrichten
- S.3 spektrum-Porträt Gerda Bürkle
- S.4 Interview mit Bruno Pfeifle
- S.5 Vorstellung AK Öffentlichkeitsarbeit
- S.6 Berichte und Meinungen
- S.7 Interview mit Mario Nantscheff
- S.8 Mini-Interview